

Intergenerationaler Austausch in der universitären Sprachausbildung

Ein Tandem der besonderen Art

4. AK Didaktik der Slawischen Sprachen (Potsdam),
24.-25.02.2022

Katrin B. Karl, Ruhr-Universität Bochum
katrin.karl@rub.de

Überblick

In welcher Weise kann der Austausch mit Personen anderer Altersgruppen kommunikative Kompetenzen in der Fremdsprache fördern?

- Ausgangslage Ziel FSU: Kommunikative Kompetenzen
- Situation FSU (Universität)
- Lösung: Tandem?
- Das Projekt UnVergessen
- Qualitative Studie: ExpertInneninterviews

Kommunikative Kompetenzen im FSU

- Systematische Entwicklung funktionaler kommunikativer Kompetenzen als (ein) Ziel des FSU u.a. bezogen auf Verwendungssituationen im Alltag (vgl. Kernlehrpläne NRW)
- Notwendig zur Klärung:
 - Kommunikative Kompetenzen
 - Verwendungssituationen im Alltag

Modelle Kommunikativer Kompetenzen

- Canale/Swain (1981): 4 Komponenten
 - Linguistische Kompetenz
 - Soziolinguistische Kompetenz
 - Diskursive Kompetenz
 - Strategische Kompetenz
- Bachmann (1990)
 - Strukturelles Wissen
 - Pragmatisches Wissen
- Cummins (1979)
 - CALP
 - BICS = alltagssprachliche Fähigkeiten → vgl. Ziel FSU

Alltagssituationen und sprachliche Variation

- Sprachlicher Alltag?
- Varietätenlinguistik

Schriftsprache				Kolloquiale Varietäten			
Belletristischer Stil	Wissenschaftsstil	Administrativer Stil	Journalistischer Stil	Alltagssprache			Jargons
				Umgangssprache		Dialektale Varietäten	
				Standard-Umgangssprache	Städtischer Substandard		
Standardsprache				Substandard			

Quelle: Lehmann 2013: 36

- Berücksichtigung von Varietäten im FSU: Umgangssprache vgl. Vortrag von Kaltseis/Stadler gestern; Jugendsprache vgl. Drackert (2018), andere Varietäten?

Situation im universitären FSU

- Menge und Komplexität vs. Zeit
- Herkunftssprecher und Heterogenität im Russisch-/Polnischunterricht
- An Universitäten (speziell in der Philologie)
 - Häufig Fokus auf linguistischer Kompetenz/strukturellem Wissen/CALP
 - Für BICS/Pragmatisches Wissen/Soziolinguistische & Strategische Kompetenz fehlt meist die Zeit
 - Annahme: Transfer von Wissen (hohe allgemeine Sprachlernkompetenz)
 - Auslagerung von Einüben und Sprechen
 - Gefahr der Sprechangst

Tandem als Lösung?

- Prinzip der Lernerautonomie und Gegenseitigkeit
- Mischung aus ungesteuertem Spracherwerb und gesteuertem Sprachenlernen
- Außerhalb des Unterrichts, aber in einem vorgegebenen Rahmen
- Große Variabilität hinsichtlich thematischer Ausrichtung und Durchführungsformen

(vgl. u.a. Brammerts/Kleppin 2005)

- Typischerweise Vermittlung von „ähnlichen“ Tandempartnern (tertium comparationes)
- Authentische Kommunikation auf Augenhöhe (förderlich bei Sprechanxiety, unterstützt autonomes Sprachenlernen)
- Austausch über eigene Interessen (Alltägliche Situationen)

Zwischenfazit

- Ziel: Möglichst diverse alltagsnahe Sprechsituationen
- Problem: Heterogenität, Zeit, Fokussierung auf Standard
- Auslagerung von Sprechaktivitäten
- Klassisches Tandem greift einige Probleme auf, fokussiert sich auf einen Teilbereich

Gibt es weitere Möglichkeiten?

Das Projekt UnVergessen



- 2016 ins Leben gerufen
- Ziel: Zwei Gruppen russisch- und polnischsprachiger Menschen in Deutschland zusammenzubringen
- Kooperation mit insgesamt 11 Pflegeeinrichtungen
- Bisher Teilnahme von 39 Studierenden und 42 Pflegebedürftigen (mittlerweile mehr Sprachen)
- 2-semesteriges Projekt (10 CP), bestehend aus drei Teilen:
 - Vorbereitendes Seminar
 - Treffen im Pflegeheim mit der zugeordneten Person
 - Begleitseminar mit wissenschaftlichem Fokus und Reflexion

Vgl. www.un-vergessen.de und Karl 2021

Studentische TeilnehmerInnen an UnVergessen

- Sozial engagierte Studierende!
- Herkunftssprecher (22)
- Muttersprachler (10)
- Fremdsprachenlernende (7)
- Motivation zur Teilnahme:
 - Kreditierung
 - Soziale Aktivität
 - Anwendungsaspekt
 - Einblicke in Situation im Pflegeheim
 - Auseinandersetzung mit Alter/Pflegebedürftigkeit



Tandemsituation?

- PartnerInnen sprechen jeweils eine andere L1
- Jüngere Person ist LernerIn der anderen Sprache
- Ältere Person ist nicht mehr im Spracherwerb, hat wenig Gelegenheit, ihre L1 zu sprechen
- Dadurch kein Austausch von Sprachen, sondern: Sprache gegen Zeit
- Sprachliches Vorbild? Beispiel für individuelle Sprachvarietät
- Große lebensweltliche Unterschiede

Expertinneninterview: 5 Fremdsprachenlernende

- 5 Studentinnen der Slavistik, die Russisch (3) bzw. Polnisch (2) lernen (6 zugeordnete Personen)
- Unterschiedliches Sprachniveau und Erwerbsbiographie:
 - 2 Masterstudentinnen mit fortgeschrittenen Kenntnissen (parallele Vorbereitung auf die SMAP mit Niveau C1) und z.T. ungesteuertem voruniversitären Spracherwerb im Zielland
 - 3 Bachelorstudentinnen mit rein gesteuertem Spracherwerb, 2 nur universitär, zwischen Niveau A2 und B2
- Paralleler Besuch von Sprachkursen der Slavistik
- Leitfadengestütztes Interview (ca. 1 Stunde) mit 4 Themenblöcken
- Qualitative Auswertung

Expertinneninterview: Allgemeine Ergebnisse

- Gemeinsame Motivation: Sprechansätze herbeiführen!
- Wunsch: Routine im eigenen Sprechen bekommen/halten, z.T. Überwindung von Sprechangst
- Befürchtung vor der Teilnahme: Bin ich der Situation sprachlich gewachsen?
- Am Anfang der Teilnahme: Sprung ins kalte Wasser
- Während der Teilnahme: Glücksgefühl: Ich kann die Situation meistern!
- Nach der Teilnahme: Bereichernde Erfahrung auf vielen Ebenen, sprachliche Bereicherung v.a. in der Notwendigkeit sprechen zu müssen
- Keine Notwendigkeit, einer parallelen sprachlichen Begleitung (eigene Strategien sind da, Rückgriff auf Materialien aus Sprachkursen und ggf. Unterstützung durch LektorInnen möglich)
- Sehr individuelle Herausforderungen, die vorrangig mit den sprachlichen Möglichkeiten der zugewiesenen Person zusammenhängen

Konstellation 1, 2 Paare

- Ältere Person beherrscht und gebraucht beide Sprachen
- Ältere Person kann ein zusammenhängendes Gespräch führen und die Sprachen trennen
- Ausgestaltung hängt von den Interessen (und Charakteren) der PartnerInnen ab:
 - Freundschaftlicher Austausch (Alter wird zweitrangig) in beiden Sprachen, situationsabhängig, ungesteuert
 - Lehrsetting: Ältere Person übernimmt die Rolle einer Nachhilfelehrerin, z.T. orientiert an Materialien aus dem FSU
- Zugewinn der studentischen Teilnehmerinnen:
 - Sprechanlässe → Sprachtraining, Abbau von Sprechängsten
 - Durch Lehrsetting Arbeit an unterschiedlichen sprachlichen Mitteln
 - Durch Deutschkenntnisse der anderen Person: Vermeidung von Überforderung

Konstellation 2, 1 Paar

- Ältere Person spricht nur rudimentär Deutsch, hat großes Interesse an Kommunikation auf ihrer L1
- Ältere Person kann ein Gespräch in ihrer L1 führen
- Vergleichbare Situation mit monolingualer Kommunikation
- Authentizität der Sprechsituation
- Besonderheit durch Alter der Person (Lebendes Beispiel für Sprachvarianz)
- Lebensumfeld (monolinguales) Pflegeheim
- Herausforderungen:
 - Adäquates pragmatisches Verhalten
 - Sprechängste überwinden („Sprung ins kalte Wasser“)
 - Sprachmittlung

Konstellation 3, 3 Paare

- Ältere Person spricht kein Deutsch (mehr), ist auf L1 angewiesen
- Monolinguales deutschsprachiges Umfeld
- Ältere Person ist kognitiv eingeschränkt (Alzheimer Demenz) und weist sprachliche Einschränkungen auf
- Kommunikation ist situationsabhängig, nicht planbar, authentisch
- Herausforderungen:
 - Auf sozialer / psychischer Ebene: Auseinandersetzung mit der Krankheit, mit Auswirkungen auf die Kommunikationsfähigkeiten etc.
 - Auf sprachlicher Ebene: s.o.
- Zugewinn:
 - Dankbarkeit der Person und des Umfelds (bei Sprachmittlung)
 - Keine Scheu vor Fehlern → Möglichkeiten, sich auszuprobieren
 - Stolz darauf, die Situation gemeistert zu haben

Zusammenfassung

- Förderung Kommunikativer Kompetenzen:
 - Authentizität ((quasi) monolinguale Kommunikationssituation)
 - Erweiterung/Vielfältigkeit der Kommunikationssituationen (inkl. Sprachmittlung)
 - Erweiterung pragmatischer Kompetenzen
 - Sprachliche Diversität (soziolinguistische Varietät)
- Überwindung von Sprechängsten
- Förderung des autonomen Lernens bzw. Anwendens (dadurch Selbstbestätigung und Sprachlernsicherheit)
- Zusätzliche Aspekte:
 - Anwendungsperspektive: Wo/wie kann ich meine Fremdsprache sinnvoll einsetzen
 - Soziale Perspektive!

Ausblick

- Implementierung bzw. Transferoptionen?
- Für wen ist eine Teilnahme sinnvoll?
- Was ist notwendig zu beachten?

Danke für die Aufmerksamkeit!